

Werk

Titel: Welcher die Weißagungen und Klagelieder Jeremiä enthält

Jahr: 1760

Kollektion: Wissenschaftsgeschichte

Werk Id: PPN318046512

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046512> | LOG_0031

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046512>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de

Das XXIV. Capitel.

Einleitung.

Unter dem Bilde zweener Feigenkörbe, zeigt der Prophet das unterschiedene Loos oder Schicksal der Juden, die mit Jeconia gefangen weggeführt wurden, und die mit Zedekia in ihrem Lande blieben.

Inhalt.

Man findet hier I. die Beschreibung des Gesichts, nämlich wo und wann Jeremias zween Feigenkörbe sahe, und wie diese Feigen beschaffen waren, v. 1. 2. II. die Erklärung dieses Gesichtes, wobey die Frage, die zu dem Ende an den Jeremias gerhan, und von ihm beantwortet ward. und die Erklärung selbst zu unterscheiden ist, v. 3-10.



Der HERR machte, daß ich sahe, und siehe, da waren zween Feigenkörbe, vor den Tempel des Herrn gesetzt: nachdem Nebucadrezar, König von Babel, den Jeconias,

v. 1. 2 Kön. 24, 15. 2 Chron. 36, 10.

B. 1. Der Herr machte, daß ich sahe, in einem Gesichte, wie Jes. 6, 1. Gataker. Und siehe, da waren zween Feigenkörbe vor den Tempel des Herrn gesetzt, das Gesicht zeigte zween solche Feigenkörbe, wie gemeinlich in dem Tempel zu Erstlingen geopfert wurden. Man lese 5 Mos. 26, 2. Lowth. Einige meinen, daß dieses zween solche Feigenkörbe gewesen sind, die das Volk zu Erstlingen gebracht hatte; weil es heißt, daß sie vor den Tempel gesetzt waren: allein, vielleicht ist dieses bloß ein Gesicht, oder eine Erscheinung von zween Körben gewesen. Polus. Das Wort קרב , welches im Anfange v. 2. gebraucht wird, (wovon קראר , das hier vorkommt, unstreitig die mehrere Zahl ist, indem es im Chaldäischen mit einem א und also קראר geschrieben wird, 2 Kön. 4, 38.) bedeutet bisweilen einen Topf oder Kessel, als 1 Sam. 2, 14. 2 Chron. 35, 13. und so übersezen einige jüdische Lehrer es hier: und bisweilen einen Korb oder Tragkorb, 2 Kön. 10, 7. wie der Chaldäer es hier versteht; worinne andere jüdische Lehrer ihm desto lieber folgen, weil diese Uebersetzung mit dem Gesetze, die Erstlinge in Körben zu bringen, 5 Mos. 26, 4. übereinkommt. Von קרב nun wird in der mehrern Zahl קראר in dem Verbindungsstande (Statu constructo) gesetzt, weil es das folgende Wort regieret: denn in dem vollkommenen Zustande (Statu absoluto), oder für sich genommen, würde es קראר heißen. Dieses Wort, welches von sehr ungewisser Bedeutung ist, ist Hohel. 7, 14. und in dem Verbindungsstande, wie hier, 1 Mos. 30, 14. 15. 16. gebraucht. Allein, in diesen Stellen scheint es (was die Bedeutung und den Verstand betrifft,) nicht die geringste Uebereinstimmung, mit unserm Worte hier zu haben; so wenig als קרב ein Topf, 2 Mos. 16, 3. mit קרב einem Dorne, Jes. 34, 13. oder קרב ein Bote, Spr. 13, 17. mit קרב ein banges Weh, Jes. 21, 3. oder mit קרב ein Thürangel, Spr. 26, 14. oder mit קרב ein Götzenbild, Jes. 45, 16. denn es ist unge-

reimt, sich einzubilden, daß allenthalben, wo die Buchstaben einerley sind, das Wort auch, sovol der Bedeutung, als dem Klange nach, einerley sey. Was aber das überflüssige א in קראר oder קראר von קרב betrifft: so verweist uns Abarbanel auf etwas ähnliches in dem Worte קראר Schnürlein, 2 Mos. 26, 5. von dem Worte קראר , wovon קראר Wendeltreppen, 1 Kön. 6, 8. herkömmt. Eben so findet man auch das א überflüssig in קראר , köstliche Ketten, in קראר und קראר , Kranke und Krankheiten, Jer. 14, 18. c. 16, 4. und in קראר Moräste, Ezech. 47, 11. wie auch in einigen Zeitwörtern, als in קראר , sie werden zurücktreiben, Jes. 19, 6. und in קראר , ich habe besudelt, Jes. 63, 3. Wie nun das א wider die gewöhnliche Regel in diesen Worten überflüssig ist: so findet man es im Gegentheil in andern Wörtern ausgelassen; als in קרב das Uebrige, in קרב Speise, in קרב einer der uns unterweist, Hiob 35, 11. 12. Wenn man hierwider (wievol ich keinen Grund darzu sehe) einwenden wollte, daß keins der angeführten Beyspiele in allen Absichten dem, was hier vorkommt, gleich ist: so kann man antworten, daß alle Abweichungen von den Regeln eben nichts vollkommen gleiches finden; wie außer einigen der oben angeführten Beyspiele in der Ableitung des Wortes קרב , Häuser, von קרב , ein Haus, des Wortes קרב , Söhne, von קרב , ein Sohn und dergleichen zu erkennen ist. Daher kann man den Fall mit unserm Worte wohl dem Falle mit andern gleich achten: und wäre auch davon kein ähnliches Beyspiel; so ist dennoch gewiß, daß durch zween קראר hier nichts anders gemeynet werde, als eben das, wovon es v. 2. heißt, der eine קרב und der andere קרב . Und weil dieses Wort קרב eine klare und bekannte Bedeutung hat: so ist es unnöthig, nach einem andern und weit hergeholtten Verstande desselben zu suchen. Gataker. In den Worten, nachdem Nebucadrezar 10. wird die Zeit gemeldet, da Jeremias dieses

dieses

nias, den Sohn Jojakims, den König von Juda, nebst den Fürsten von Juda und den Zimmerleuten und den Schmieden, von Jerusalem gefangen weggeführt, und sie nach Babel gebracht hatte. 2. In dem einen Korbe waren sehr gute Feigen, wie die ersten reifen

Fei-

dieses Gesicht gesehen hat: nämlich zwischen der Wegführung des Jechonias, (wovon man 2 Kön. 24, 12. 2. Chron. 36, 10. liest) und der Wegführung seines Vatersbruders Zedekias, eils Jahre nachher; und der Wahrscheinlichkeit nach, ist es im Anfange der Regierung des Zedekias gewesen. In dem 2 Kön. 24, 16. ist insbesondere aufgezeichnet, daß der König von Babel Zimmerleute und Schmiede zu ein tausend weggeführt hat. Gataker, Polus.

Von des Jechonias Wegführung lese man 2 Kön. 24, 12. 13. 14. Dieselbe ist in dem achten Jahre von Nebucadnezars Regierung vorgefallen, 2 Kön. 24, 12. (und folglich in dem ersten Jahre des Zedekias 2 Kön. 25, 19.) Lowth. Das Wort רַמִּים ein Zimmermann, das hier, und zwar versamlungsweise gebraucht ist, schließt nicht allein Zimmerleute, sondern auch Mäurer, Schmiede und allerley Handwerksleute ein. Man sehe die Erklärung von Cap. 3, 3. c. 40, 19. c. 41, 7. Was das hier gebrauchte Wort רַמִּים betrifft: so findet sich mehr Schwierigkeit; da es in der Bedeutung, worinne es hier vorkommt, nicht oft, und das nur allein in der Geschichte dieser Wegführung zu finden ist. Eigentlich bedeutet es eine Einschließung, (daher es Ps. 142, 8. Jes. 24, 22. c. 42, 7. von einem Gefängnisse oder Gefängnisse, gebraucht ist) oder einen Schließer, wie die 70 Dolmetscher und die gemeine lateinische Uebersetzung es hier ausdrücken: und nach dieser Bedeutung drückt es der Chaldäer vollständig und bestimmt, durch Thürhüter, welche die Thüren schließen, Mal. 1, 10. aus. Allein, einige jüdische Sprachgelehrten verstehen durch רַמִּים Erde oder Leute von Würde, als ob unser Wort רַמִּים von רַמַּם , das Hiob 28, 15. vom Golde gebraucht ist, oder von einem andern Worte, welches beynah eben dasselbe ist, und so viel, als, geläutert oder gesäubert bedeutet, aber niemals anders als vom Golde gebraucht wird, 1 Kön. 6, 20. 21. c. 7, 49. 50. c. 10, 21. 2 Chron. 4, 20. 22. c. 9, 20. herkäme. Allein, warum in dieser Erzählung Edelleute und Handwerksleute zusammen gemeldet werden sollten, davon kann meinen Gedanken nach, wenig Grund angegeben werden. Eben so wenig Grund findet sich auch für das, was andere wollen, daß dadurch Weise und Rathsleute oder, wie noch andere wollen, in dem Gesetz erfahrene Leute genennet sind; welche deswegen, weil, wenn sie reden, alle andere schweigen, רַמִּים , oder, weil das, was sie schließen, niemand öffnen oder lösen kann, Jes. 22, 22. רַמִּים genannt seyn sollten: denn dieses scheinen viele Spitzfindigkeiten zu seyn, ob sie gleich von denen, welche man für die größten Lehrer unter

IX. Band.

den Juden hält, vorgetragen sind. Nicht näher, wie man urtheilen kann, kommt auch dasjenige der Wahrheit, was ein heutiger Schriftsteller von Kriegsleuten sagt, die in der Kunst zu verschanzen und Werke anzulegen, es sey die Belagerer zu sichern, und die Belagerten zu beängstigen, oder die Belagerten vor den Belagerten zu decken, sagt: er behauptet zu dem Ende, daß diejenigen, welche hier רַמִּים heißen, 2 Kön. 24, 16. zum Kriege geübte Helden genannet werden. Aber hierinne irret er sich gewaltig: denn daselbst sind erst רַמִּים und רַמִּים eben so, wie hier, ausdrücklich gemeldet; und denn folgen die zum Kriege geküstete Helden. Andere wollen daher, daß durch רַמִּים Handwerksleute, welche sich wegen ihrer Erkenntniß und Erfahrung besonders hervorthaten, -solche, als Jes. 3, 3. Weise unter den רַמִּים , das ist, unter den Werkmeistern heißen, gemeynet sind. Ich halte mit einigen unter den Alten dafür, daß רַמִּים eigentlich Goldschmiede oder Künstler bedeute, welche Edelgesteine in Gold oder andere Metalle schließen, das ist, fassen oder setzen. Inzwischen ist nicht unwahrscheinlich, was ein Schriftsteller aus den mittlern Zeiten an die Hand giebt: er scheint nämlich durch רַמִּים Schmiede und durch רַמִּים Mäurer zu verstehen, welche letztere so heißen, weil ihr Werk darinne besteht, Mauern zur Einschließung von Städten, Häusern, Pächhäusern u. aufzuführen, Hofel. 4, 12. Die Chaldäer, sagt er, handelten mit den Juden, wie ehemals die Philister gehandelt hatten. Diese ließen keinen Schmied (רַמִּים) in Israel, 1 Sam. 13, 19. und auf gleiche Weise führten die Chaldäer die Schmiede weg, damit sie keine Waffen für das Volk machen möchten; und zugleich auch die Mäurer; daß sie die in der Mauer von Jerusalem gemachten Breschen nicht zumauern sollten. Wiewol man mit Recht in Zweifel ziehen möchte, ob damals Breschen in der Mauer gemacht sind, wie nachher unter dem Zedekias geschah (2 Kön. 25, 19.): da Jechonias sich den Chaldäern ergab. Gataker.

B. 2. In dem einen Korbe. Das Hebräische bedeutet eigentlich, den einen Korb von sehr guten Feigen, wie Feigen von den zeitig reifen; das ist, sagt Abarbanel, wie die Feigen von solchen Feigenbäumen, welche zeitig reife Feigen tragen, die gemeinlich wegen ihrer Frühzeitigkeit sehr geachtet und begehret werden. Man lese Jes. 28, 4. Hof. 9, 10. Gatak. Hier werden Feigen gemeynet, die als Erstlinge geopfert wurden, welche man wegen ihrer Güte und Seltenheit für die besten hielt, Hof. 9, 10. Lowth. In dem Verfolge erklärt Gott dem Propheten, und der Prophet dem Hause des Königs,

Jii

was

Feigen sind: Aber in dem andern Korbe waren sehr böse Feigen, die wegen der bösen Beschaffenheit nicht gegessen werden konnten. 3. Und der HERR sprach zu mir: was siehest du Jeremias? und ich sagte: Feigen, die guten Feigen sind sehr gut, und die bösen sehr böse, die wegen der bösen Beschaffenheit nicht gegessen werden können. 4. Da geschah des HERRN Wort zu mir, indem er sprach: 5. So spricht der HERR, der Gott Israels, gleichwie diese guten Feigen; also werde ich die gefänglich weggeführten von Juda erkennen; die ich aus diesem Orte nach dem Lande der Chaldäer, zum Guten weggeschickt

was durch dieses Gesicht bezeichnet wurde. Gemeinlich sind die ersten reifen Feigen die besten: und wie das Folgende zeigen wird, sind durch die guten Feigen Josachin oder Jechonias mit dem zehntausend und den siebentausend, die nebst ihm gefangen weggeführt wurden, 2 Kön. 24, 14. 16. gemeynet. Durch die schlechten Feigen aber, die nicht zu essen waren, sind Zedekias und der übrige Theil des Volkes, das mit ihm gefangen weggeführt ward, gemeynet. Vielleicht werden einige hier anmerken, daß Jechonias und die mit ihm weggeführten Juden böse genug gewesen seyn mußten, weil sie dieses Gericht zu leiden hatten: daher entsteht die Frage, wie sie bey einer solchen Beschaffenheit, mit guten Feigen verglichen werden können? Ich antworte erstlich, daß, ob sie gleich an sich selbst böse und gottlos waren, sie dennoch vergleichungsweise gut gewesen seyn können; indem die übrigen Juden, welche noch eilf Jahre nach der Wegführung ihrer Landesleute in dem Lande blieben, nicht allein in ihren Sünden fortdiengen, sondern auch täglich ärger wurden: und zweytens, daß diese Juden nicht in Ansehung ihrer Sitten oder Beschaffenheit, sondern mit Beziehung auf dasjenige, was Gott mit ihnen thun wollte, da er nämlich mit den letzten, als mit verdorbenen Feigen, die nicht gut zu essen sind, zu handeln, willens war, gut oder böse genannt zu werden scheinen. Polus.

B. 3. Und der Herr sprach zu mir: was sehest du? Nachdem Gott dem Propheten ein sichtbares Bild vor Augen gestellet hatte, fragte er ihn, was er sähe, wie Cap. 1, 11. Polus.

B. 5. So spricht der Herr, der Gott Israels. Ich, der ich die Macht habe, zu thun, was ich will, und noch mit Israel im Bunde stehe: so daß ich alle Sorge für Jacobs Saamen noch nicht habe fahren lassen, daß ich ganz aufhören sollte, ihr Gott zu seyn, ohne ihnen einige Wohlthat zu beweisen, Cap. 31, 36. 37. v. 34, 26. Jes. 41, 9. v. 44, 26. Gataker, Polus. Gleichwie diese guten Feigen; also werde ich 2c. gleichwie du einen von den Körben mit Feigen für gute erkennest, so erkenne ich die mit Jechonias weggeführten Juden, welche ihre Ungerechtigkeiten bereuen, und sich der Strafe ihrer Sünden unter-

worfen, für gut, und habe an denselben ein Wohlgefallen. Gataker. Die ich aus diesem Orte 2c. weggeschickt habe, die zwar durch Nebucadnezar, aber nach meinem Verhängnisse, weggeführt sind, indem ich denselben als mein Werkzeug gebraucht, so daß ich sie in der That weggeschickt habe; wie Cap. 29, 20. Die Worte zum Guten, scheinen nach der Verbindung, darinne man sie in dieser Uebersetzung findet, die Wahrheit, welche man in der That für ungezweifelt halten muß, zu erkennen zu geben, daß Unterdrückungen, Wegführungen, ja das ärgste von allem Elende für die Frommen, mit zum Guten wirken, Pf. 119, 67. 71. Röim. 8, 28. 1 Cor. 11, 30. 32. Phil. 1, 12. 19. Und so kann man sie erstlich so deuten, daß sie auf das nächstvorhergehende, auf Gottes Wegscheidung der Juden nach Babel, gehen, als ob Gott dabey entweder ihr geistliches Heil, sie zur Neue oder Erkenntniß ihrer Sünden zu bringen; oder ihre zeitliche Wohlfahrt, zum Zwecke gehabt hätte, weil sie geruhig, ohne die Empfindung von Hunger, Feuer und Schwert, (welche Uebel diejenigen, die unter dem Zedekia überwältigt wurden, außer der gefänglichen Wegführung auszustehen haben würden,) weggeführt waren: oder man kann sie zweytens vielmehr auf das, was weiter vorher gesagt ist, auf die Worte, ich werde die gefänglich Weggeführten von Juda erkennen, nämlich zum Guten, ziehen; gleichwie man Cap. 21, 10. liest, ich habe mein Angesicht gegen diese Stadt zum Bösen, und nicht zum Guten, gesetzt; als ob Gottes Meynung wäre: ihnen werde ich Huld beweisen, weil sie nicht zu der Zahl derer, die Anführer zur Sünde gewesen sind, sondern zu der Zahl derer gehören, die durch das böse Beispiel von andern verführt waren: und die, nachdem sie weggeführt sind, Nahrung und Besümmerniß wegen der Ungerechtigkeiten, womit sie mich erbittert hatten, gezeigt, und sich daher der Strafe ihrer Uebertretungen unterworfen haben. Die erste Auslegung scheint einigermaßen durch das, was v. 9. von den Uebriggebliebenen unter dem Zedekias folget, und die andere durch das, was hierauf unmittelbar, v. 6. folget, bekräftiget zu werden³¹²: was aber den Umstand betrifft, daß einige hieraus schließen, Gott habe

(312) Man könnte aber auch sagen, daß diese letztere, die ohnehin den Unterscheidungszeichen nicht so gemäß ist, durch den folgenden v. 6. sehr unwahrscheinlich gemacht werde. Denn alsdenn würde einerley zweymal nach einander gesagt seyn.

schickt habe. 6. Und ich werde meine Augen zum Guten auf sie setzen, und werde sie wieder in dieses Land bringen: und ich werde sie bauen und nicht abbrechen, und werde sie pflanzen und nicht ausreißen. 7. Und ich werde ihnen ein Herz geben mich zu kennen, daß ich der HERR bin: und sie werden mir zu einem Volke seyn, und ich werde

v. 6. Jer. 16, 15. c. 33, 7. c. 42, 10. v. 7. 5 Mos. 30, 6. Jer. 32, 39. Esch. 11, 19. c. 26, 26, 27. Jer. 30, 22. c. 31, 33. c. 30, 38.

das Verhalten des Jechonias, da er sich dem Könige von Babel ergab, für gut erkannt, weil es nach einem eben solchen Befehle geschah, wie dem Zedekias gegeben ward (Cap. 21, 8. 9. c. 38, 17. 18.): so ist das an sich selbst nicht sehr wahrscheinlich, und schickt sich auch hier nicht. Gataker, Polus. Die Juden, welche (bey des Jechonias Wegführung) in ihrem Lande zurückblieben, glaubten, daß sie von Gott mehr geliebet würden, als ihre Brüder, die in die Gefangenschaft gehen mußten. Um ihnen nun dieses eitle Vertrauen zu benehmen, verheißt Gott hier, den unter dem Jechonias weggeführten Juden besondere Proben seiner Huld, in einem fremden Lande zu geben, und drohet, über die andern augenscheinliche Zeichen seiner Ungnade zu bringen. Lowth.

B. 6. Und ich werde mein Auge u. Die Seele, welche durch das Auge sieht, zeigt dadurch ihre Regungen und Neigungen; es sey von Liebe, oder von Zorn. Daher liest man Amos 9. daß Gott seine Augen auf das Volk zum Bösen, wie hier zum Guten, setzte. Oder man kann es so verstehen, daß Gott sich sehen wollte, den Juden Gutes zu thun, wie jemand, der sich sehet, etwas zu verrichten, zu dem Ende seine Augen darauf fest richtet. Und werde sie wieder in dieses Land bringen, einige sind der Wahrscheinlichkeit nach vor dem Ende der Gefangenschaft, und andere nach dem Verlaufe der siebenzig Jahre wieder gekommen. Man lese Cap. 12, 16. c. 15, 16. c. 29, 2: 10. Polus. Und ich werde sie bauen und nicht abbrechen, und werde u. Der Verstand dieser verblühten Redensarten ist, ich werde sie glücklich machen und für sie sorgen. Man lese darüber ausführlicher Cap. 1, 10. c. 18, 7. 9. Man liest 2 Kön. 25, 27. daß Evilmerodach, der König von Babel, in dem sieben und dreyßigsten Jahre der Gefangenschaft Josachins, ihn aus der Gefangenschaft erlöste, günstig zu ihm sprach u. aber diese Weißagung ist auch an Daniel, Esra, Nehemia, Mordechai und andern

erfüllet, von denen man glaubet, daß sie mit Jechonia weggeführt sind; oder man kann sie von den Nachkommen derer, die damals weggeführt wurden verstehen. Polus, Gataker. Diese Worte kann man von dem Glücke verstehen, das Gott den Weggeführten in dem Lande ihrer Gefangenschaft geben wollte, wo sie Häuser bauen und ihr Geschlecht fortpflanzen sollten. Man lese Cap. 29, 5. 6. Zugleich aber enthalten sie auch eine Verheißung von ihrer und ihres Saamens Wiederherstellung in Judäa, Cap. 29, 10. Lowth.

B. 7. Und ich werde ihnen ein Herz geben, mich u. Nämlich mich so zu kennen, daß sie mich für ihren Gott erkennen, und sich dem zu Folge gehorsam gegen mich beweisen, wie 5 Mos. 30, 6. Jer. 32, 39. u. Gataker. Unter dem Worte, Kennen, muß man hier, wie in vielen andern Stellen, Glauben, Liebe, Gehorsam, und alle Thätigkeiten der Seele, welche vernünftiger Weise aus der gehörigen Erkenntniß Gottes folgen müssen, verstehen. Polus. Und sie werden mir zu einem Volke seyn u. Zwischen mir und ihnen wird eine solche wechselseitige Beziehung und vollkommene Gemeinschaft seyn, daß sich klar zeigen wird, daß ich auf sie, als ihr Gott Achtung gebe, und sie sich gegen mich, als mein Volk aufzuführen, (wie Cap. 7, 23. c. 30, 22. c. 31, 33. c. 32, 38.) der alte Bund zwischen mir und ihnen, wird erneuert werden, 1 Mos. 17, 7. 19. 2 Mos. 19, 3. 5. 6. 5 Mos. 26, 17. 18. Gataker. Denn sie werden sich mit ihrem ganzen Herzen u. oder wenn, oder nachdem sie sich zu mir mit ihrem ganzen Herzen bekehret haben werden; nicht auf eine heuchlerische Art; mit vollkommener Seele, und nicht bloß zum Theile. Dieses wird aber als die Wirkung einer besondern Gnade, und nicht als eine bloße Frucht von der guten Neigung ihres Willens, verheißten³¹³⁾; denn so muß man die Worte, ich werde geben, zu Anfange des Verses verstehen; sonst giebt Gott ein solches

(313) Eine Wirkung der Gnade soll und muß es seyn; nichts desto weniger aber eine Folge der willigen Annehmung solcher Gnade bleiben. Denn es soll sich diese Gnade niemand wider seinen Willen aufdringen, auch nicht auf ein Gerathewohl, wenn sie am nächsten am besten treffe, vom Himmel fallen. Man muß die rechte Mittelstraße zwischen zweyen Abwegen treffen, deren einer die Ausschaltung dieser Gnade nach gar keinem Grunde, der andere aber nach einem gewissen vorhergegangenen Verdienste geschehen läßt. Den letztern gehet der Papist; der erstere ist unter den Protestanten, durch Einführung eines unbedingten und auf einer bloßen Willkühr beruhenden Rathschlusses, von einigen gewählt worden. Dem letztern widerspricht unser Text deutlich.

ihnen zu einem Gott seyn: denn sie werden sich mit ihrem ganzen Herzen zu mir bekehren.
 8. Und wie die bösen Feigen, welche wegen der bösen Beschaffenheit nicht gegessen werden können; (Denn so spricht der HERR,) so werde ich den Zedekias, den König von Juda, machen, nebst seinen Fürsten, und dem Ueberbleibsel von Jerusalem, die in diesem Lande übrig geblieben sind, und die in Aegypten wohnen. 9. Und ich werde sie zu einer Zerrüttung zum Bösen allen Königreichen der Erde übergeben: zur Schmach und zu einem Sprichwort, zu einer Spottrede und zu einem Fluche, an allen Orten, wohin ich

v. 8. Jer. 29, 17. c. 43. c. 44. v. 9. 5 Mos. 28, 25. 37. 1 Kön. 9, 7. 2 Chron. 7, 20. Jer. 15, 4. sie
 c. 29, 18. c. 34, 17. c. 42, 18.

solches Herz dem einen nicht mehr, als dem andern ³¹⁴).
Polus. Diejenigen, welche zuerst weggeführt waren, gieng insbesondere der Segen an, der den Juden bey der Wiederkunft aus der Gefangenschaft versprochen ist: als die Erkenntniß und Furcht Gottes, und die Gnade, in Gehorsam gegen seine Gebote zu leben. Man vergleiche hiermit Cap. 30, 22. c. 31, 33. c. 32, 38. 39. Einigermassen sind diese Verheißungen zu den Zeiten nach der Gefangenschaft erfüllt worden, da die Juden bey ihrem Gottesdienste beständig geblieben, und sich sehr vor dem Verfall zur Abgötterey hüteten. Allein, ich halte dafür, daß die vollkommene Erfüllung dieser Weissagung bey der allgemeinen Wiederherstellung dieses Volkes, die so oft bey den Propheten gemeldet ist ³¹⁵, noch zu erwarten steht. Man lese die Erklärung von Cap. 30, 3. **Lowth.**

B. 8. Und wie die bösen Feigen: dem Ueberbleibsel von Jerusalem, welches Nebucadnezar übrig ließ, als er den Zedekias und die andern, die v. 1. gemeldet sind, wegführte. Und die in Aegypten wohnen, dahin waren der Wahrscheinlichkeit nach viele geflüchtet, Hülfe und Schutz zu suchen, als die Chaldäer in Judäa einfielen; wie schon vorher Jes. 30, 2. c. 31, 1. geschehen war, und nachher wiederum, Cap. 42, 15. 18. 2. Kön. 25, 26. wider den ausdrücklichen Befehl Gottes geschah. Gataker, Polus.

B. 9. Und ich werde sie zu einer 10. Alle Gerichte, welche wider diese hartnäckigen und unverbesserlichen Leute ausgesprochen sind, werden in ihnen erfüllt werden. Man lese 5 Mos. 28, 25. 37. 1 Kön. 9, 7. Lowth. Anstatt, zu einer Zerrüttung, oder Bewegung 10. steht im Englischen: ich will sie übergeben, in alle Königreiche der Erde zu ih-

rem Schaden verführt zu werden, das ist, von einem Orte zum andern vertrieben, oder in alle Orten zerstreuet zu werden, Cap. 15, 4, c. 29, 18. c. 34, 17. Dieses war von alten Zeiten her gedrohet, 5 Mos. 28, 25. und ist auch Klagl. 1, 8. erfüllt. Einige übersehen das Wort *נִרְדָּף* zu einer Zerrüttung oder Quälung, das ist, beunruhiget und gequält zu werden, 2 Chron. 29, 8. Jes. 29, 18. Hab. 2, 7. allein, das Wort, welches hier und anderswo in dieser Weissagung gebraucht ist, scheint einerley mit dem Worte *נִרְדָּף* 5 Mos. 28, 25. zu bedeuten, ob es gleich mit Versehung der Buchstaben geschrieben ist; worüber man Cap. 23, 31. nachsehe. (Jedoch in der Stelle des Moses übersehen die Niederländer es auch durch Zerrüttung oder Bewegung). **Gataker.** Ueber die Worte, zur Schmach und zum Sprichwort, lese man 5 Mos. 28, 37. 1 Kön. 9, 7. Dan. 9, 6. **Gataker, Lowth.** Zu einer Spottrede und zu einem Fluche, wie Cap. 26, 6. c. 29, 22. Man lese die Erklärung von Jes. 65, 15. **Gataker.** Die Worte, zu einem Fluche, geben zu erkennen, daß die Menschen, statt einer Verfluchung sagen würden, Gott mache dich, wie Zedekias. Man lese Cap. 29, 22. Hingegen jemand zu einem Segen machen, heißt so viel, als machen, daß seines Namens zu einem besondern Beyspiele der Huld Gottes gedacht werde. Man lese 1 Mos. 28, 20. Zach. 8, 13. **Lowth.** Gott meldet hier durch seinen Propheten, die erschrecklichen Gerichte, welche er sich vorgenommen hatte, über den Zedekias, und desselben Volk zu bringen, mit den Worten seines Knechtes Moses, 5 Mos. 28, 25. 10. eines Theils, weil die Juden, ob sie gleich für den Zedekias keine Achtung hatten, dennoch viele Ehrerbietung

(314) Dieses ist zweydeutig gesprochen. Wenn das Wort: giebt, von der Bereitwilligkeit zu geben verstanden wird, so ist der Satz falsch, und kann daher den vorbergehenden falschen Satz nicht beweisen. Denn was Gott dem einen zu seinem Heil geben will, das ist er auch dem andern zu geben erböthig. Der Text sagt auch nicht, daß Gott dieses Herz einigen geben, andern aber versagen wolle, wie Polus die angenommene besondere Gnade auf solche Art verstanden wissen will. Wenn es aber von der wirklichen Mittheilung verstanden wird, so ist der Satz wahr; hilft aber diesem gelehrten Ausleger zu seinem Zwecke nichts. Denn Gott giebt ein solches Herz nur darum dem einen mehr als dem andern, weil es der eine annimmt, der andere aber nicht. Der Text sagt so viel: „Weil sie sich zu mir bekehren, und in solcher Ordnung meiner Gnade fähig seyn werden, so werde ich ihnen ein Herz geben 10: so werden sie mir zu einem Volke seyn u. s. f.“

(315) So oft nicht, als sie der gelehrte Lowth bey ihnen zu finden glaubet; und in dem Verstande wie er es meynet, gar niemals.